hüte!
r Formen und
. für Herren,
hüte
0 ₰.
esterlen.

st bekannte
orfer
Bleiche
ahr wieder
stände
t
nd reelle Be-
en:
J. C. Maier's
w.
. Neubulach.
er, Kaufmann,
m., Gechingen,
n., Liebenzell.
mle, Bäcker,
n., Neuweiler.
fm., Wildberg.

besitzer!
Nähmaschine ge-
st das Billigste!
nlichen Vaseline-
n Fettgehalt und
Klauenöl ist
nöl, es besitzt
und harzt nicht!
ür Nähmaschinen
Sohn, Han-
in allen besseren
n à 60 ₰.

agold.
. Grünzweig,
Eßlingen.

1893.

				Gegen den vor. Durchschnittspreis.	
				mehr	wenig
		M.	₰	M.	₰
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
22	40	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
51	20	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
95	50	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
39	10				

wämmle.

№ 43. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. **68. Jahrgang.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgeburg 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 13. April 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Floßsperre.

Die für die Nagold verfügte Floßsperre wird hiemit

aufgehoben.

Hiebei wird den Flößern die Beachtung der Vorschriften über die Breite und Länge der Flöße mit dem Anfügen eingeschärft, daß jede Zuwiderhandlung unnachsichtlich bestraft werden wird.

Calw, den 12. April 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

[!] Wildberg, 9. April. Am heutigen Tage fand hier eine Bezirksversammlung des landw. Vereins Nagold statt. Dr. Wiedersheim aus Reutlingen sprach hiebei über die Hebung der Viehzucht. Im einzelnen erörterte er besonders das Verhältnis, in welchem Zuchtbetrieb und Molkereibetrieb zu einander stehen. Spezielle Veranlassung hiezu hatte ihm ein Besuch in der schön eingerichteten Molkerei Sulzdorf gegeben. Gewöhnlich glaube man, so führte er aus, eine Betriebsart schließe die andere aus. Er habe aber an seinem eigenen Viehstand erfahren, daß dies nicht der Fall sei. Die aus der Molkerei zurückgegebene Milch habe blos ihren Fettstoff eingebüßt, nicht aber ihren Zucker- und Käsestoff. Letztere Bestandteile wirken aber unbedingt auf die Entwicklung der jungen Tiere äußerst günstig ein. In Anbetracht dieses Umstandes könne er die Einrichtung der Molkereien bestens empfehlen. Nach Beendigung dieses Vortrags berichtete Oberamtstierarzt Wallraff aus Nagold über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahre. Jedem Anwesenden blieb der Eindruck, daß der Verein auf allen Gebieten der Landwirtschaft eine segensreiche Thätigkeit entfaltet.

Neuenbürg, 10. April. Bezirksangehörige aus Stadt und Land füllten gestern nachmittag den Saal des Gasthofs zum Bären zu Ehren des zum Regierungsrat ernannten seitherigen Oberamtmanns Hofmann, welcher gestern abend den Bezirk verließ, um nach Stuttgart überzusiedeln. Eine große Anzahl von Rednern wetteiferte miteinander, den Verdiensten des Scheidenden gerecht zu werden. Dieser selbst dankte in bewegten Worten für die allseitige Anerkennung und versprach, dem Bezirk Neuenbürg stets ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag erhängte sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ein verheirateter, etwa 60jähriger Anstreicher von Calmbach, welcher einige Tage zuvor wegen verschiedener Vergehen eingeliefert worden war.

Wildbad, 9. April. Gestern nacht ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Polizeidiener Gutbub, der einen Fuhrmann, welcher ohne vorschriftsmäßige Beleuchtung durch die Stadt fuhr, aufhalten wollte, geriet hiebei unter das Fuhrwerk, das über ihn hinwegging. Er erlitt einen Rippenbruch und noch andere innere Verletzungen und liegt nun schwerkrank darnieder. Der betreffende Fuhrmann ist ermittelt und verhaftet worden.

Kuchen, 10. April. Ein einjähriges Kind ertrank in der Fils unter ganz eigenartigen Umständen. Die Großeltern hatten das Kind aufs Feld mitgenommen, und es schlief in seinem Kinderwagen. Ein Windstoß trieb denselben vorwärts, die Böschung hinunter in das Wasser. Bis man dies bemerkte und zur Stelle kam, war das Kind tot.

Stuttgart. Se. Maj. der König hatten auf letzten Samstag nachmittag etwa 120 Herren vom Geographentag zu einem Imbiß in die K. Wilhelma geladen. Der Oberhofmarschall Freiherr von Wöllwarth empfing die Gäste. Es wurde kalte Küche serviert und die Speisen auf gedeckten Tischen auf dem Rasen aufgestellt. Um 3½ Uhr traf Se. Maj. der König ein und nahm nach stattgehabter Vorstellung zwischen seinen Gästen Platz. Der Direktor der Seewarte, Dr. Neumayer, erbat sich das Wort, um Seiner Majestät den Dank der Versammlung für die gebotene königliche Gastfreundschaft auszusprechen. Es werde Seiner Majestät zur Genugthuung gereichen, zu vernehmen, daß auf dem Stuttgarter Tag mehrere wichtige Fragen ihrer Lösung entgegengeführt wurden und daß derselbe nicht unfruchtbar für die Wissenschaften verlaufen sei. Die Geographen nehmen von hier die allerbesten Eindrücke mit; die Krone aber alles dessen, was ihnen schwäbische Gastfreundschaft geboten hatte, das sei dieses schöne, durch die Gegenwart des Königlichen Wirts ausgezeichnete Fest. Redner schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den König Wilhelm den II., das begeisterten Widerhall fand. Seine Majestät erwiderte, es freue ihn sehr, heute in der Mitte der Herren sein zu können. Er habe an den Verhandlungen des Geographentags ein reges Interesse genommen, wenn er auch nicht so oft, als er es gewünscht hätte, denselben persönlich habe beiwohnen können. Die Herren Geo-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Auf dem Rosenhof.

Erzählung von H. Moevingus.
(Fortsetzung.)

Du! was willst?

Hinter Dir hergeschlichen bin ich, vom Rosenhof an. So heimlich kommst mir nit fort, Käthe.

Ich wüßt nit, was wir zwei uns noch zu sagen hätten.

Doch, mancherlei. Ich hätt' Dich auf dem Hof anhalten können, aber ich mocht nit, da glotzt alles uns an. Wissen möcht' ich, warum Du gehst, sag' mir's.

Deswegen halt mich nicht auf. Sie ging langsam weiter, er neben ihr.

Käthe, warum, was treibt Dich?

Was kümmert's Dich!

Was mich's kümmert! Nun ja, doch viel. Guck, bist mir wohl ein gut' Wort schuldig, von St. Cäcilien her. Ich hab Dir doch nix Böses anthan. Ist's denn ein Unrecht, daß ich Dich gern hab? Und daß Du mich zum Katzenkönig g'macht hast, das war doch nicht schön von Dir.

Käthe fühlte, daß Wahrheit in seinen Worten lag. Was kann man denn dafür, wenn man eins gern hat? Nichts, garnichts! Und eine Sünd ist's gewiß beileibe auch nicht.

Da hast meine Hand, ich bitt' Dir den Schimpf ab. Ich konnt' nit anders Anselm, ich hätt' eher denkt, der Himmel fällt auf die Wies' runter, als daß Du mich zur Kranzlerin begehrst.

Anselm lachte bitter.

Hast also nie bei unsern Händeln die Lieb' 'rausg'spürt? Was sich liebt, das neckt sich — und zankt sich mitunter. Na, Du weißt's jetzt. Und was ich Dir sagen wollt', Käthe, guck, obschon Du mir Bitteres anthan hast, lieb ich Dich doch mehr wie je. Geh' nit in die Fremde, bleib' da. Ich hab' eine alte Mutter, die giebt Dir freudig Unterstand, bis .... bis .... wir Hochzeit machen. Ich hab' nix und Du hast nix, so von Klingendem mein' ich, aber was wir alle zwei haben, das ist ein rechtschaffenes Herz und ein tüchtiger Arm. Mit dem wollen wir uns z'sammenthun und mit dem Kuckuck soll's zugehen, wenn wir's da nit zu was rechtem bringen. Na, so schlag' ein.

Käthe schlug aber nicht ein, obgleich der Bursche sie warm und treuherzig ansah.

Nein, Anselm, nein. Begehr nit, was Dir nit gut thät. Ich bin ein störrisch Gemüt, eine recht böse Krax, der's am besten ist, sie macht kein' Mannsleut' unglücklich, sondern bleibt ledig.

Bah, G'schwätz und Unsinn! Du bist das beste Mädel, wo ich kenn', von Bosheit keine Spur. Na, so schlag' doch ein.

Käthe stand ruhig da und schüttelte langsam den Kopf. Es war aber gut, daß der Bursche nicht sah, wie's in ihr kämpfte und tobte. Da lag sie vor ihr, die Fremde, öde, kalt, liebeleer und unbarmherzig. Nicht freier Wille sollte fortan ihre Kräfte regieren, das harte „Muß" wies ihr das Tagwerk an. Und da thaten sich vor ihr liebende Arme auf und zogen sie fest an eine treue Brust, wo's sich so süß und beschirmt ruhte. Ein eigener Herd, an dem sie schalten durfte nach Gutdünken, Kinder, die sie Mutter nannten und blühend neben ihr emporwuchsen, ein Gatte, mit dem sie das Alter teilte, wenn jene längst aus dem Nest geschlüpft und hinaus ins selbstgegründete Heim geflogen waren — das alles, alles konnte sie haben, wenn sie nur ein einziges kleines Wörtlein sprach. Warum kam es denn nicht über ihre Lippen? Weil in ihr ein ander Bild aufstieg, und wie sie das sah, da war's vorbei, vorbei mit allem.

Nein, Anselm, nein. Du verdienst die Best', laß die Schlechtst' ihrer Wege gehen. Und wenn Du mir das Paradies anbötst, ich kann, ich kann's nit mit Dir teilen.

Sie schwankte von ihm fort, ihn mit Blick und Mund anflehend, sie nicht länger zu verfolgen.

So ist's also g'wiß, was längst ich g'ahnt hab', rief er außer sich, daß Du

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

graphen und Forschungsreisenden seien gewöhnt, ihren Blick ins Weite schweifen zu lassen; vielleicht werden sie aber doch, auch wenn sie in der Ferne weilen, dann und wann ihre Erinnerung zu unserem schwäbischen Heimatland lenken und des Stuttgarter Geographentags gedenken, welcher ihm, dem König, eine liebe Erinnerung sein werde. Er trinke auf die hier vertretene Wissenschaft der Erdkunde. Diese huldvollen, in herzlich warmer Weise gesprochenen Worte brachten einen außerordentlich sympathischen Eindruck auf die Gäste hervor, welche Stimmung sich in begeisterten Hochrufen Luft machte, als der König bald darauf seinen Wagen bestieg, um sich nach der Residenz zurückzubegeben. Die Teilnehmer an diesem schönen, auch von der Gunst des Frühlingshimmels getragenen Fest versichern, daß diese Stunde der Höhepunkt nicht nur des diesjährigen, sondern aller bisher abgehaltenen Geographentage war. Es war der glänzendste Abschluß des Stuttgarter Tags, der allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben wird.

Stuttgart, 8. April. Gestern wurde der schon zweimal wegen Diebstahls bestrafte Ernst Bauer von Pforzheim hier festgenommen. Derselbe hat sich unter dem Namen „Julius Bronner", Polytechniker aus Stuttgart, in einem Hause in Karlsruhe eingemietet und hat nach wenigen Tagen seinen Logisherrn bestohlen und sich hieher geflüchtet. Die gestohlenen Gegenstände sind teilweise beigebracht. — Heute früh 5½ Uhr hat ein 7—8 Jahre alter Knabe von St. Ludwig, im Elsaß, dessen Eltern hier wohnen, aus dem Fenster eines Mansarden-Abtritts in den Hof sich hinuntergestürzt. Er verschied nach wenigen Minuten. Der Knabe ist vor einigen Tagen seinen Eltern entlaufen und wurde gestern abend nach 9 Uhr von Waiblingen aus hieher geliefert und seinen Eltern zugeführt.

Stuttgart, 9. April. Der New-Yorker Handelsztg. zufolge beträgt die Zahl der für die Weltausstellung in Chicago angemeldeten Aussteller 45,000. Die ausländischen Aussteller sind den inländischen bedeutend voraus. Neusüdwales hat den Ruhm, seine Ausstellungsgegenstände fast vollzählig auf dem Platze zu haben, nächst ihm dürfte Deutschland als das erste europäische Ausstellungsland diesen Vorzug genießen. Während das Ausland für Ausstellungszwecke ca. 6 Millionen Dollars bewilligte, haben die Staaten des Inlandes 3 Millionen ausgeworfen. Vertreten sind 86 verschiedene Regierungen des Auslandes und 31 Staaten und Territorien der Union. Von den Staaten der letzteren stehen New-York und Illinois mit einer Beteiligungssumme von je 800,000 Dollars an der Spitze. Unter den fremden Staaten nimmt Deutschland bei weitem die erste Stellung ein mit 800,000 Doll., es folgen Frankreich mit 733,000, Japan mit 630,000, Oesterreich mit 102,000 und Rußland mit 46,000 Doll. (der geringsten Summe).

Stuttgart, 10. April. Die Königl. Lustschlösser Rosenstein und Wilhelma, dessen letztere Gewächshäuser z. Z. den schönsten Blumenflor zeigen, sind vom 15. ds. Mts. wieder dem Besuch geöffnet. Die Eintrittskarten sind — mit Ausnahme der Sonn- und Festtage — je früh 8—9 Uhr im alten Schloß zu haben. Für die Villa Berg werden die Karten bis auf Weiteres noch beim Sekretariat der verst. Königin abgegeben. — Die Eintrittskarten für Park und Schloß Favorite mit der berühmten Geweihsammlung des verst. Prinzen August von Württemberg, sowie die für den Wildpark bei der Solitude vormittags 11—12 Uhr sind beim Hofjagdamt Fürstenstraße 1 zu erhalten. Bezüglich des Besuchs des Lichtensteins, dessen Sammlungen jedoch an Sonn- und Feiertagen nicht zugänglich sind, muß man sich an das Hofmarschallamt Sr. Durchl. des Herzogs v. Urach, Kernerstraße 52, wenden.

Solitude, 10. April. Hofjäger Schmid im K. Rotwildpark Solitude hat über die Dauer des heurigen Schnepfenstrichs nicht weniger als 10 Stück Schnepfen geschossen; in Anbetracht der nur sehr spärlich heuer bei uns eingetroffenen Schnepfen ist dies ein Jagdresultat, welches wohl kaum ein zweiter Jäger in Württemberg aufweisen dürfte.

Großbottwar, 7. April. Vergangenen Mittwoch beging Schullehrer Strobel hier sein 50jähriges Amtsjubiläum unter zahlreicher Beteiligung von seiten der Geistlichen und Lehrer des Bezirks, der bürgerlichen und kirchlichen Kollegien der Stadt. Seit 21 Jahren wirkt der Jubilar hier als Lehrer an der Knabenoberklasse.

Großaspach, 6. April. Gestern nachmittag brach bei dem Bauern Pfizenmaier Feuer aus. Der Brand, welcher von einer an eine Scheuer stoßenden Hütte ausging, ergriff bald, genährt durch die aufgespeicherten Frucht- und Futtervorräte, das ganze Anwesen, so daß nur noch das Vieh gerettet werden konnte. Ein 6jähriger Knabe hatte ein „Feuerle" gemacht. Der Abgebrannte ist versichert.

Wangen, 8. April. Die elektrische Straßenbeleuchtung ist fertig gestellt und heute abend eröffnet worden. Die Hauptstraßen werden durch Bogenlampen beleuchtet.

— Der Vorstand des Liederkranzes zu Neckarrems, welcher in der Weihnachtszeit eine Verlosung arrangiert hatte, ohne die Concession einzuholen, wurde dieser Tage vom Landgericht Stuttgart zu 20 *M* Strafe verurteilt. Hiezu kommen Gerichtskosten mit etwa 35 *M*. Die zu zahlende Sportel hätte 5 *M* betragen.

Aus dem Lenningerthal, 10. April. Am gestrigen Sonntag besuchten einige Teilnehmer des Stuttgarter Geographentages auch unser gerade jetzt in die Blütezeit tretendes Thal. Es waren laut Eintrag im Gutenberger Höhlenfremdenbuch Professoren und Dozenten aus Jena, Halle, Wien, Dortmund. Unter Führung von Privatdozent Dr. Entris vom Polytechnikum in Stuttgart besichtigten die Herren die geologisch und geographisch interessanten Grabenstetter Höhen. Sodann wurden besonders genau die Gutenberger Höhlen in Augenschein genommen, welche die unverhohlene Bewunderung der fremden Gäste hervorriefen. Bei dieser Gelegenheit sei mit Anerkennung hervorgehoben, daß die mit prächtiger elektrischer Beleuchtung versehene Gußmannshöhle neuerdings in ihren schönsten Partien durch solide Geländer und Treppen zugänglicher gemacht wurde, als dies bisher der Fall war. Von Gutenberg fuhren die Geographen noch abends über die Alb nach Blaubeuren-Ulm, um andern Tags wieder mit den andern Mitgliedern des Geographentags in Biberach zusammenzutreffen.

Reutlingen, 7. April. Waldbrand. Vorgestern Nachmittag warf ein älterer Mann, welcher auf seinem in der Nähe der Sondelfinger Markung gelegenen Grundstück arbeitete, den Rest der Cigarre, die er sich nach dem Vesper angezündet hatte, in einen mit dünnem Gras bewachsenen Graben. Das Gras geriet in Brand, der Wind trieb das Feuer über Gras- und Urland der Nachbarn einer 2jährigen Tannenkultur zu, so daß diese, welche eine Fläche von 26 Ar einnimmt, und dem Staat gehört, vernichtet wurde. Nur dem Umstand, daß verschiedene Personen sich in der Nähe befanden, ist es zu verdanken, daß ein weiteres Umsichgreifen des Feuers nach der Achalm hin, verhindert wurde.

Ulm, 10. April. Die Fischereiausstellung, die einen so schönen Verlauf genommen, wurde am Samstag abend geschlossen, nachdem Herr Matthäus Käßbohrer die Diplome verteilt und eine kurze Schlußrede gehalten hatte. Die Ausstellung wurde im Ganzen von 6500 Personen besucht. Es ist zu hoffen, daß diese Ulmer Fischereiausstellung in den weitesten Kreisen anregend und fördernd für die Sache der Fischerei gewirkt hat.

S.C. Pforzheim, 10. April. Der erschwerte Straßenraub und der damit verbundene Mordversuch zwischen Eutingen und Kieselbronn vor dem Schwurgericht Karlsruhe. Letzteres Gericht urteilte über diesen Fall, der s. Z. großes Aufsehen und berechtigte Entrüstung hervorrief, folgendermaßen in seiner heutigen Sitzung: Der Angeklagte Ernst Melchior Schuler, Fasser und Taglöhner, geboren am 9. Januar 1873 zu Ladenburg, in letzter Zeit, d. h. vor der Begehung der That in Eutingen wohnhaft, wird gemäß der §§ 249, 251, 211, 43 und 73 des Str.-G.-B. unter Anschluß mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Thatbestand ist kurz folgender: Am 19. Nov. v. J. brachte der 12 Jahre alte Carl Korn, Sohn des Straßenwarts Korn, dem Waldhornwirts Maier in Eutingen eine von diesem gekaufte Kuh. Den Kaufspreis bezahlte Maier dem

---

den Bauern liebst, der sich keinen toten Spatzen nach Dir schert. Ha, wie Du bebst und z'sammenzuckst, als hab Dich eine Kugel 'troffen. Da freilich kann ich mir heimgeigen.

Mit wilder Geberde packte Käthe des Burschen Handgelenk. Ein gellendes Lachen stieß sie aus, das sich in dem stillen Walde unheimlich, wie der Schrei eines sterbenden Vogels anhörte.

Lieben, — ich der Gertrud Schatz lieben? Ha, ha, ha, hassen thu' ich ihn . . . hassen. Ja, schau mich an, ich haß' ihn und wenn ich ihn tot könnt im Sarge seh'n, oder zum Krüppel verstümmelt, oder g'schändet im Zuchthaus, am Galgen hangend, ich thät lachen, wie ich jetzt lach! Ha ha ha ha ha ha . . .

Mit dem entsetzlichen Lachen ging sie von ihm. Er folgte ihr mit den Augen, bis eine Krümmung des gewundenen Pfades sie seinen Blicken entzog.

So schaut nit der Haß, murmelte er, das war Lieb' reine Lieb', die ihr aus dem Aug' sah.

* * *

Der Winter war da, mit weißen Tüchern Wald und Flur verhängend. Auch den Rosenhof hatte er auf seine Weise geziert, mit blitzenden Eisfransen rundherum und einer dichten weißen Schicht oben auf dem Dach. Von außen wenigstens sollte alles so ausschauen wie früher, denn drinnen — o weh! da sah's böse aus, das hatte der Winter gleich beim ersten Blick durch die Fenster wahrgenommen. Das fröhliche Singen der Mägde und das Pfeifen der Knechte bei der Arbeit war längst verstummt, mürrischen Gesichtern schlich das Gesinde einher, mancher war sogar fortgegangen. Selbst der alte Hansel glich einem gelangweilten Kettenhund. Und nun erst der Bauer selbst, der sah aus, als ob ihn das Leben garnimmer freue. Die Wirtschaft sei zu groß, meinte er, zu wenig übersichtlich und gäbe zu viel zu schaffen; dabei schlug er einen Acker und eine Wiese nach der andern los und ließ sich vom Seegrunder einen Spottpreis dafür bezahlen, der ihm immer vorhielt: es bleibe ja in der Familie.

So verging Weihnachten und Ostern rückte heran. Gleich nach dem Fest sollte die Hochzeit sein, obschon das Trauerjahr noch nicht ganz um war. Der Seegrunder drängte gewaltiger wie der Bräutigam selbst; die Gertrud sollte durchaus unter die Haube. Es munkelte so allerhand von Krieg und böser Zeit, da war es geraten, sich des Rosenhofes bei Zeiten zu vergewissern. Zudem wollte es ihn bedünken, als sei Franzens Liebe zu Schön-Gertrud merklich erkaltet, als würde es ihm just nicht das Herz brechen, gäbe sie ihm den Laufpaß. Ja, die lange Brautzeit, die taugt doch allemal nichts. Das ist wie ein gut ausgebacken Brot: frisch vom Ofen muß man essen, altbacken schmeckt's nachher wie Kuhfutter. O, das verflixte Trauerjahr!

Am ersten Sonntag nach Ostern ging der Seegrunder selber in seinem staatlichen Rock und Dreispitz zum Herrn Pfarrer, das Aufgebot zu bestellen. Er sah unterwegs recht vergnügsam drein und grüßte auch ungewöhnlich leutselig nach rechts und links. Gottlob, daß es endlich so weit war!

Der Pfarrer notierte sich den Namen, Gertrud Marie Elisabeth Pfluger mit Franz . . . . Franz . . . ja, wie seien denn die anderen Namen?

Weiß nit, Hochwürden, sagte der Seegrunder.

So lesʼt im Taufzeugnis nach.

Das hab' ich nit, Hochwürden.

Wie, kein Taufzeugnis? Ja, das muß ich aber durchaus haben, sonst kann ich die jungen Leute nicht trauen. Das ist so Vorschrift.

Der Seegrunder zog ein schiefes Gesicht. Sonst seien alle Papiere da? Jawohl, jawohl, nur des Bräutigams Taufschein fehle. Der sei halt vergessen, meinte der Seegrunder, er wolle ihn aber alsbald holen. Das Brautpaar müsse durchaus am nächsten Sonntag zum erstenmal von der Kanzel fallen. Er wünsche derweil Hochwürden einen guten Morgen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Knaben in der Wirtschaft sofort aus. Dort war auch der Angeklagte anwesend; derselbe ist als Tunichtgut bekannt und schon 4 mal wegen Diebstahls bis zu 6 Monaten, wegen Körperverletzung mit 14 Tagen und wegen Betrugs mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. Dieses Scheusal in Menschengestalt, wie ihn mit Fug und Recht der öffentl. Ankläger bezeichnete, frug in der Wirtschaft den Knaben aus, „woher und wohin 2c.", er ging dem Knaben voraus, sprang ihm den Weg ab und lockte ihn abwegs in ein Eichwäldchen, mit dem Vorbringen: Er hätte dort 2 Hasen, für die er vom Kieselbronner Hirschwirt per Stück 3 ℳ bekomme. Er wolle ihm 1 ℳ geben wenn er ihm einen nach Kieselbronn trage. Im Wäldchen aber packte er den Knaben, würgte ihn, warf ihn zu Boden, raubte ihm die 63 ℳ und warf den bewußtlosen Knaben in eine metertiefe trichterförmige Grube, wobei er ihm den Kopf mehrfach an Steine schlug, so daß die Hirnschale blosgelegt ward. Dann deckte er, ihn für tot haltend, mit Reisig zu und ergriff mit dem geraubten Geld die Flucht. Den Knaben fand man andern Tags gegen mittag neben der Grube liegen, wohin er sich kurz vorher hinausgearbeitet hatte. Herr Bürgermeister Wolf von Kieselbronn flößte ihm Champagner ein, wodurch er etwas zu sich kam und seinen Räuber bezeichnen konnte. Nachher verlor er aber das Bewußtsein wieder. Bis vor wenigen Tagen war der Knabe im städtischen Krankenhaus in Pforzheim untergebracht. Dank der sorgfältigen Pflege und ärztlichen Behandlung wurde der so Gemarterte am Leben erhalten und konnte in heutiger Hauptverhandlung vernommen werden. Der Straßenräuber, welcher in Sträflingskleidern heute auf der Anklagebank saß, trug anfangs bei Beginn der Verhandlung Gleichgiltigkeit zur Schau, brach aber nachdem der Sachverständige Medicinalrath Rehmann von Pforzheim in markigen Zügen sein Gutachten vortrug, in Thränen aus. Die Frage des Vorsitzenden Land.-G.-Rat Hauser, ob er sich gedacht habe, daß sein Opfer in der Grube jämmerlich zu Grunde gehen müsse, beantwortete er mit „Ja"; dessen Mord hätte er zwar nicht beabsichtigt, er habe sein Opfer nur deshalb so zugerichtet, damit ihm die Flucht besser gelinge. Der Knabe wird nach dem Gutachten dauernd im Gesichte entstellt bleiben. Unter Verzicht auf die Revision nahm der Angeklagte seine Strafe sofort nach Verkündigung an. Der Staatsanwalt, welcher auf lebenslängliche Zuchthausstrafe plaidiert hatte, verzichtete ebenfalls auf die Revision.

Frankfurt a. M., 11. April. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Berlin: Es steht endgültig fest, daß die Reise des Kaisers nach Italien über den Brenner geht; die Rückreise erfolgt über den Gotthard. Der Kaiser wird in der Zeit, in welcher die Entscheidung über die Heervorlage fällt, in Berlin anwesend sein. Die Entschließungen der Regierungen sind also unmittelbar nach der Abstimmung zu erwarten. — Aus Chicago wird gemeldet: In der Ausstellung streiken 7000 Handwerker, darunter 4000 Schreiner. Die Direktoren erklären, trotzdem die Arbeiten fortführen zu können; indessen steht fest, daß die Ausstellung bis zum 1. Mai nur halbfertig sein wird.

— In einer Versammlung von 1500 Tabakpflanzern in Speyer erklärten mehrere Redner unter dem tosenden Beifall der Versammlten, wenn den Bauern nicht geholfen werde, würden sie bei den nächsten Wahlen sämtlich für die Sozialdemokratie stimmen, nicht weil sie Sozialisten seien, sondern weil sie damit ihre Unzufriedenheit an den Tag legen wollen. Ferner wurde betont, daß man nicht länger gesonnen sei, sich nach der Konfession in zwei Lager zu spalten, denn die wirtschaftliche Lebensfrage gehe über alles.

Aus Ottendorf, 6. April wird dem Hann. Kur. geschrieben: Die Seehunde mehren sich an der Mündung der Elbe in ganz außerordentlicher Weise. Unter den Fischen richten sie großen Schaden an. Der Finkenwärder Fischer Wortmann brachte kürzlich 18 dieser Tiere, von denen einige 200 Pfund wogen, nach Hamburg. Die von der Regierung festgesetzte Fangprämie beträgt 5 ℳ für jeden Seehund, außerdem kann der Fang veräußert werden. Die meisten in der Elbe gefangenen Seehunde werden von Hagenbeck in Hamburg angekauft.

— Die „Allgemeine Zeitung für das Judentum" führt aus, daß die Juden im Fall der Reichstagsauflösung einen Mann wählen müßten, der für die Militärvorlage eintrete, weil bei einem durch Ablehnung der Vorlage entstehenden Konflikt „die Juden die Zeche bezahlen" müßten. Ein Jude müsse bei der Abstimmung erwägen: welche Folgen hat deine Abstimmung für dich als Jude, für das Judentum, für die deutschen Juden überhaupt? Wenn die Juden als erklärte Feinde der Regierung auftreten, könnte ihre Gleichberechtigung gefährdet werden. Sie hätten ein lebhaftes Interesse, daß ein Ehrenmann wie Graf Caprivi am Ruder bleibe. Es möge ja für manchen schmerzlich sein, von den Freisinnigen sich zu trennen; aber die Rücksicht auf die Selbsterhaltung, die Pflicht, die Juden vor Schaden zu bewahren, zwinge sie, der Regierung entgegenzukommen. Dieser Artikel findet in einzelnen freisinnigen Blättern eine scharfe Zurückweisung. So sagt die „Volkszeitung": „Wir wissen nicht, ob irgend jemand durch irgend einen verrückten Rat den Juden mehr in den Augen der Welt schaden könnte, als es die „Israelitische Wochenschrift" durch ihren Vorschlag thut. Denn wenn das Rabbinerblatt meint, die Juden müßten ihr Urteil bei einer militärischen Vorlage „abhängig machen von religiöspolitischen Erwägungen" und wenn die „Isr. Wochenschrift" ferner schreibt, die Rücksicht auf die Selbsterhaltung und die Pflicht, die Juden vor Schaden zu bewahren, zwinge dieselben, der Regierung entgegenzukommen, so hat die freikonservative „Post" recht, wenn sie aus dieser angstmeierlichen Kannegießerpolitik als des Pudels Kern die Meinung herausschält: Also nicht aus nationalen Erwägungen wird das Eintreten für die Militärvorlage empfohlen, sondern aus Angst um das ‚Ich'".

— Ein heftiges, etwa 30 Sekunden dauerndes Erdbeben wird von gestern nachmittag 2 Uhr 54 Minuten gemeldet aus Temesvar, Szegedin, Essegg, Arad, Belgrad, Semlin, Sofia 2c. 2c. In Belgrad sind die Wände des österr.-ungarischen Gesandtschaftsgebäudes geborsten. Das Strafhausgebäude in Topschider ist gleichfalls stark beschädigt. Die Erschütterung rief eine Panik hervor; die Leute stürzten entsetzt auf die Straße, den Zusammenbruch der Häuser befürchtend. In Essegg war die Erschütterung so heftig, daß Tische und Stühle in Bewegung gerieten und Wanduhren zumeist stehen blieben.

Lissabon, 11. April. Während der Ausfahrt des Königs gestern nachmittag fiel ein wohlgekleideter Mann namens Levy in die Pferde, welche der König lenkte, überschüttete den König mit Schimpfworten und feuerte wiederholt. Der König blieb unverletzt und setzte die Ausfahrt fort. Der Attentäter wurde verhaftet; er scheint wahnsinnig oder betrunken.

Nachträglich meldet die „Straßburg. Post": Die Meldung eines Mordversuchs auf König Carlos bleibt unbestätigt. Der Vorgang, der zu der irrigen Meldung veranlaßte, beschränkt sich darauf, daß ein Mann, während der König vorüberfuhr, schreiend und seinen Stock schwingend gegen den königlichen Wagen vorging. Der alsbald verhaftete Mann ist augenscheinlich geistesgestört.

Warnung vor Täuschung.

Die große Verbreitung der seit **1878** bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten **ächten Apotheker Richard Brandt's** Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln à 1 Mk in den Apotheken) hat zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen derselben geführt. Es sei deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten, von den Professoren **Dr. R. Virchow, Dr. von Gietl, Dr. Reclam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von Korczynski, Dr. Brandt, Dr von Frerichs, Dr. von Scanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soederstädt, Dr. Lambl, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Delffs, Dr. Schaafhausen** und **Dr. von Hebra** erprobten und als vorzüglich bewährtes Abführmittel empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Etikette wie obenstehend das weiße Kreuz mit dem Namenszug **Richard** Brandt's in rothem Grund tragen müssen und daß alle anders aussehenden **Fälschungen** der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Das verehrliche Publikum möge sich nun vorsehen, daß es an seiner Gesundheit und an seinem Geldbeutel nicht zu Schaden komme.

BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN · APOTHEKER RICH. · Gesetzl. Rechtsschutz · deponirt

Amtliche Bekanntmachungen.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Montag, den 24. April d. J., vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathaus aus den Gemeindewaldungen Hard und Becherberg

911 Langholz, worunter 542 Forchen mit zusammen 854 Festm., sowie 797 Meter Beugholz Loosweis an den Meistbietenden verkauft,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. A.:
Waldmeister Luz.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 19. April, vorm. 10 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus den Distrikten I. Wanne Abt. 19 und 22, IV. Hirschkopf Abt. 7, V. Süßerkopf Abt. 2, VI. Langenhardt Abt. 3, VII. Kälberwald Abt. 2, 4, 31, 32, und Scheidholz:

30 Rm. buchene Scheiter, 22 Rm. Nadelholz-Scheiter, 49 dto. Prgl., 1 Rm. Eichen-, 72 Rm. Buchen- und 699 Rm. Nadelholz-Anbruch, 22 Rm. buchene und 213 Rm. Nadelholz-Reisprügel.

Privat-Anzeigen.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Zusammenkunft Freitag, den 14. April, nachmittags 2 Uhr, im **Dekanathaus.**

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Exner.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem langen Leiden und über das Begräbnis unserer lieben Schwester und Tante

Frau **Luise Seuffer Wwe.**

sprechen den herzlichster Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Auf Jakobi

oder auch früher habe mein unteres **Logis**, bestehend in 3—4 geräumigen Zimmern, besonderem Keller und sonstigem Zugehör zu vermieten.

Rud. Scheuerle Wwe.,
Inselgasse.

Merklingen.

Müllerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, rechtschaffen erzogener, junger Mensch kann bei mir zur Erlernung der Kundenmüllerei und des Handels eintreten.

W. Kleinfelder z. Riemenmühle.

Schürzen, Tischdecken, Bettüberwürfe, Schablonen,

zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt u gefl. Abnahme

M. Mayer,
vormals J. C. Mayer.

Kaffee,

roh und gebrannt,

Chocolade, Cacao, Thee, Nudeln, Maccaroni, Spätzlen, dürre Gemüse und Suppeneinlagen,

frisch und billigst, empfiehlt

G. Krimmel.

Zur Anpflanzung

von **Gräbern**, sowie zu deren Pflege den ganzen Sommer über, empfiehlt sich

Eugen Bozenhardt.

Heu

hat zu verkaufen

Eva Maria Hammann Wwe.
in Naislach.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Königl. Bad Teinach.

Wegen Todesfall bleiben Hotel und Wirtschaft bis zum **Montag, den 17. ds.,** geschlossen.

Schuhfabrik Weil der Stadt

bei der Stadtkirche.

Meiner werten Kundschaft erlaube mir hiemit, mein großes Schuhwarenlager in allen Gattungen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich mache ich auf bevorstehende Konfirmation noch besonders auf eine große Auswahl in:

Knopf-, Zug- und Rohrstiefeln

in bester und dauerhaftester Ware zu den billigsten Preisen aufmerksam.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard.

Zum Bezug empfehle ich meine beiden Lager bei Herrn **Ernst Häberle** in **Calw,** " " **Friedr. Koch** in **Hirsau** und " " **Jacob Krauss, Gechingen,** welche zu den gleichen Preisen abgeben, wie sie in meinem Geschäfte in Anrechnung kommen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Berlin. Gegründet 1875. **Stuttgart.**

Filialdirektion: Anhaltstrasse No. 14. Juristische Person.

Generaldirektion: Uhlandstrasse No. 5. Staatsoberaufsicht.

Der Verein empfiehlt

A. Kapitalversicherung

zur Deckung der

Lehr-, Studien-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Kosten,

B. Rentenversicherung

als Versorgung für den Fall

der Invalidität und des Alters

oder auch für den Fall der

Nichtverheiratung der Töchter,

C. Sterbegeldversicherung

und zwar in **Höhe von 100 bis 1000 M.**

Den Mitgliedern der **Sterbekasse** wurden in den letzten Jahren **20 % Dividenden** gutgebracht.

Versicherungsstand:

Am 1. Dezember 1892 bestanden in **sämtlichen** Abteilungen des Vereins **105,894** Versicherungen. Die Gesamtreserven betrugen am 1. Januar 1892 **M 3,919,508.** — Die Jahresprämie pro 1891 beträgt **M 3,050,011.** — An Entschädigungsgeldern wurden seit der Gründung des Vereins **M 5,026,057.** — ausbezahlt.

Subdirektion für Württemberg:

Thomä & Mayer in Stuttgart, Archivstr. 16

und die Vertreter:

Traug. Schweizer in **Calw, L. Kärcher** in **Hirsau.**

Frisch gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

---

10 Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei

Ernst Kirchherr, Zimmermstr.

Knecht-Gesuch.

Einen tüchtigen Fahrknecht im Alter von 22 bis 30 Jahren, welcher gute Zeugnisse hat, sucht

J. Dreiß, Bierbrauer.

Kragen, Manchetten, Vorhemden,

in Stoff, Gummi und Papier,

Shlipse u. Cravatten

billigst bei

A. Schaufler, Badgasse.

Zwei freundliche

Wohnungen

hat zu vermieten — eine für sogleich, die andere bis Jakobi

J. Schneider, Kübler und Küfer.

Häkelgarn

in Strängen und Knäueln,

Näh- u. Maschinenfaden

empfiehlt bestens

A. Schaufler, Badgasse.

Emil Georgii,

Baumaterialienhandlung **Calw (Ziegelei Hirsau),** empfiehlt waggonweise ab Fabrik, kleinere Quantitäten ab Lager Calw, oder ab Ziegelei Hirsau, zu **sehr billigen Preisen:**

Ia. Mannheimer

Portlandcement,

anerkannt als **Fabrikat ersten Rangs,** von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft,

Doppel-Falzziegel

von **Kühner & Co.,** Ziegelhausen, mit **doppeltem** Falz an Kopf und **Seite,** unter Garantie für Wetterbeständigkeit,

Dachziegel (gewöhnliche),

lufttrockene Schlackensteine (blaue Vulkansteine, eigenes Fabrikat),

Ia. **Steinzeugröhren und Kaminhüte,**

rote u. weiße Backsteine, Glucker, Maschinensteine, weiße Schwemmsteine, feuerfeste Steine und Platten, Dachpappe.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch **nur einer** Portion guter kräftigender Fleischbrühe bedürfen. Das erfüllt vollkommen

In allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** u. **schlechtem Magen** nehme die bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen,** welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pak. à 25 ₰ bei **Wieland & Pfleiderer** (alte Apotheke) in Calw und **Ernst Unger** in Gechingen.

Ernstmühl.

Einen kräftigen, wohlerzogenen Menschen nehme ich unter günstigen Bedingungen in die

Lehre

auf. Karl Weber, Bäcker.

Ein fleißiges

Mädchen

findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Franz Schoenlen.

Chilisalpeter, Knochenmehl, Superphosphat

ist eingetroffen.

Emil Georgii.

Kauft nur

Thurmelin

fabriziert von **A. Thurmayr, Stuttgart,** weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt.

Thurmelin ist gesetzlich geschützt u. wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger" zu 30 ₰, 60 ₰ und 1 M; zugehörige Thurmelinspritzen mit u. ohne Gummi zu 35 ₰ u. 50 ₰.

In **Calw** bei **Carl Sakmann,** in **Nagold** bei **H. Lang.**

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:

E. Sänger.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Deckenpfronn.

Dienstag, den 18. April, mittags 1 Uhr, verkauft ein halbträchtiges

Mutterschwein

Geometer **Lutz.**

Hirsau.

Unterzeichneter hat **10 Stück fette**

Schweine,

sowie 14 Raummeter dürres buchenes

Scheiterholz

sofort zu verkaufen.

Müller Adrion.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw